

Leonid Khayet, Ehrenamtlicher, Demenzlotsen Spandau und Malteser Hospizdienst

Zusammenfassungen des Berichts 01.12.21

Allgemeine Trends der sozialen Entwicklung, relevant für den betreffenden Bereich:

- zunehmende Erschöpfung aller Arten von Ressourcen durch die Konsumideologie (z.B. steigende Gas- und Strompreise);
- Covid-Pandemie, Ruin kleiner Unternehmen, steigende Preise, reduzierter Verbrauch (z.B. unverkaufte Weihnachtsbäume);
- kontinuierlicher Rückgang der Qualität von Bildung und Gesundheitsversorgung (USA, Deutschland, Russland usw.);
- ständiger Anstieg des Anteils der Bürger, die Pflege, psychologische, medizinische und soziale Hilfe benötigen;
- Erhöhung der Dauer und der Kosten der Ausbildung von Fachkräften in helfenden Berufen; Verlängerung der Wartezeit auf Hilfe, die oft praktisch nicht verfügbar ist;
- Digitalisierung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, Gamification, Entwicklung der virtuellen Realität, bewusste Aufhebung der Grenze zwischen Wahrheit und Falschheit.

Probleme des betrachteten Bereichs:

- Arbeiten des Pflegepersonals unter Bedingungen, in denen Ressourcen, insbesondere Zeit, strikt eingespart werden müssen (nach Angaben von Patient*innen und Pflegepersonal);
- unzureichende Befriedigung der Bedürfnisse der Pflegebedürftigen, vor allem der anderen Sprachen und Kulturen;
- Verschlechterung der Lebensqualität der ganzen Familie, des gesamten Umfelds des Patienten aufgrund unzureichender Befriedigung seiner Bedürfnisse; Verschlechterung der gesamtgesellschaftlichen Situation, die zu einer Zunahme der sozialen Spannungen führt;
- Mangel an statistischen und wissenschaftlichen Daten, insbesondere in Bezug auf die Versorgung von Patient*innen mit anderen Sprachen und Kulturen.

Mögliche Vorschläge zur Problemlösung:

- Umsetzung der interdisziplinären Analyse der Probleme, regelmäßige Durchführung von Seminaren und Konferenzen, Schaffung eines virtuellen interdisziplinären Teams, Vorbereitung der nächsten Generation von Wissenschaftlern und Pädagogen;
- Aufbau von Verbindungen zu Selbsthilfe, Krankenhäusern, Praxen, Hospizen, Krankenkassen, Hochschulen, Kirchen, Patientenuniversität (Potsdam), internationaler Zusammenarbeit (Russland, Türkei usw.);
- Entwicklung von interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit in diese Richtung, Erstellung eines Stipendienantrags, Vergabe von Stipendien für die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten, Erstellung von Literaturrecherchen, quantitative und qualitative Klärung von Wünschen und Bedürfnissen, Befragungen der Hilfebedürftigen, Durchführung von Fokusgruppen (Vorschlag von Katharina Lange);
- Erstellung von Internetplattformen und mobilen Anwendungen mit multidisziplinären und mehrsprachigen Programmen der Hilfe (Vorschlag von Katharina Lange), Selbsthilfe und gegenseitiger Hilfe (ähnlich wie in den USA und Russland entwickelt);

- zusätzliche Herausgabe von bunten mehrsprachigen Lehrmaterialien für Hilfebedürftige, pflegende Angehörige und Personaltrainer von Fachkräften;
- Erstellung einer Datenbank mit „generalisierten Patienten“ und „generalisierten Helfer“, basierend auf modernen digitalen Technologien (nach Airbnb-Typ).

Berlin, 30.11.21